



SCHACHLUPE

50

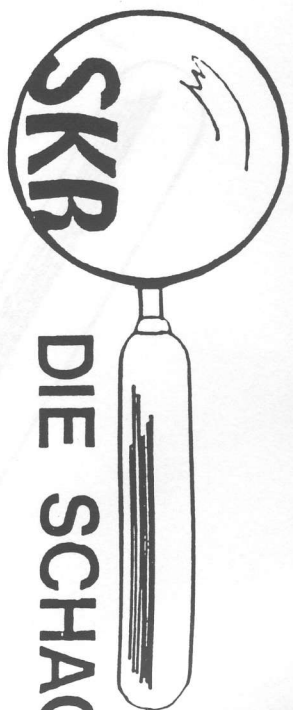
1982 - 1992



SCHACHLUPE

50

1982 - 1992



DIE SCHACHLUPE

Vereinszeitung des Schachklub Ricklingen von 1946 e. V.

12. Juni 1992

Jubiläumsausgabe (Nr. 50) Aufl.: 70

Liebe Schachfreunde und Freunde des SKR,

1992, was für ein Jahr bis heute! - Es begann (für mich) am
Neujahrsmittag, denn meine Tante Anna überraschte mich mit einer Tüte
selbstgebackener Schachbrettplättchen (das Rezept entnahm sie der
' Schachlupe 27 / Dezember 87).

Ähnlich gut läuft's für unseren Schachklub:

März 1992

Die 1. Mannschaft steigt unangefochten in die
Landesliga auf.

April '92

Schachfreund Kandelhard wird Meister des SV Mühlen-
berg!

Die 3. Mannschaft sichert den Klassenerhalt!

Mai '92

Norbert ' Garry ' Schumacher wird zum 1. Vorsitzenden
wiedergewählt!

Juni '92

Mitgliedsbeitrag muß nur geringfügig erhöht werden.
Gelungenes Vereinsvergnügen mit Hubert Naacke als
Organisator!

Jury für Schönheitspartie hebt Jürgen Peper auf den
Siegerthron!!

Last not least das besondere Schmankehl:

D O P P E L J U B I L Ä U M

50. Ausgabe + 10 Jahre *** Die Schachlupe ***

Am 24. 4. 1982 erschienen die 1. Ausgabe unserer Vereinszeitung, vom
geistigen Vater Christoph Arntz ins Leben gerufen.

Einen Namen hatte sie allerdings noch nicht, Namensgebung erfolgte
genau 5 Monate später am 24. 9. 82 mit der 3. Ausgabe. Wolfgang

Willeke's Vorschlag * Die Schachlupe * bekam den Zuschlag mit 4 : 0!

Richterstimmen vor 17 anderen Creationen wie Der Pattser - Turmkurier
Ricklingen - Matsch - Schwarz auf Weiß u.a. . Sage und schreibe fast

6 0 0 S E I T E N

umfassen die 50 Ausgaben.

Ob Christoph dazumal (vor 10 Jahren also, mein Gott, waren wir jung)
ahnte, welch' schachlich-germanistische Dokumentationslawine er ins
Rollen brachte? Aber das wäre eine andere Geschichte.

Dank an dieser Stelle allen, die jemals in irgendeiner Form an dieser
" unserer " SKR-Lupe mitgearbeitet haben, ich meine, es war ein ganz
guter Weg bis jetzt!

Eure vielköpfige Schachluporedaktion

i. A. d. b.

Ansprechperson: Norbert Schumacher

Große Barlinge 41 a
3000 Hannover 1

Tel.: 0511 / 81 36 18

Spielabende an jedem Freitag ab 19 Uhr im Freizeitheim Ricklingen

Bankverbindung: Konto-Nr. 74 52 60 bei der Stadtsparkasse Hannover

BLZ 250 501 80

Achtung!!! A C H T U N G !!! A C H T U N G !!!

Das Freizeitheim hat F E R I E N und ist

von Sonntag, 28. Juni bis Sonntag, 26. Juli

g e s c h l o s s e n !!!

Die Vereinsmeisterschaft 1991/92 *****

Auch in diesem Jahr entschloß sich die Turnierleitung dazu, einen neuen Austragungsmodus zu testen. Im **Meisterturnier** wurde in zwei gleich starken Vorrunden um die Qualifikation ins Finale gespielt. Dadurch spielt jeder Teilnehmer insgesamt 12 Partien.

Der Turnierverlauf in der Vorrunde war glatt, so daß man dem Zeitplan entsprechend mit Finale und Abstiegsturnier beginnen konnte. Leider setzte sich diese gute Spielmoral nicht ganz während des weiteren Turniers fort, was auch dazu führte, daß die VM heuer noch nicht abgeschlossen ist. Die aktuellen Tabellen der Endrunde findet man im Anschluß.

MEISTERRUNDE

NR	Name	1	2	3	4	5	6	7
1	Henze	***	1	0	0		0,5	1
2	Wemheuer	0	***	1	0	0,5	1	
3	Pistorius	1	0	***	0,5	0	1	0
4	Rasche	1	1	0,5	***	0,5	0	0
5	Bialkowski		0,5	1	0,5	***		0,5
6	Teschner	0,5	0	0	1		***	0
7	Kovachev	0		1	1	0,5	1	***

Daniel Teschner

ABSTIEGRUNDE

NR	Name	1	2	3	4	5	6	7
1	Ripoll	***	0	1	1	1	0	1
2	Dannenberg	1	***	0	0,5	0,5	0,5	1
3	Berlin		0	1	***	0,5		0,5
4	Menzel	0	0,5	0,5	***	0,5	0	1
5	Narten	0	0,5		0,5	***	1	1
6	Kandelhard	1	0,5	0,5	1	0	***	0
7	Naacke	0	0	0	0	0	1	***

Vereinsmeisterschaft 91/92 -- Vormeister- und Hauptturnier

Beide Turniere mußten sich mit 8 Teilnehmern begnügen, weil 3 Schachfreunde kurzfristig ihre Meldungen zurückzogen.

Die Plätze 1 + 2 in beiden Turnieren berechtigten zum Aufstieg. Glückwünsche also an Ulrich Hartung und Wolfram Backhaus im Vormeisterfeld, an Tobias Creite und Sebastian Rakowski in der Hauptturniergruppe !!!

Abschlußtabellen

Vormeisterturnier *****

	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkt.	Wtg.
1. Hartung	X	=	1	=	1	1	+	=	5	
2. Backhaus	=	X	1	1	=	1	0	=	4,5	
3. Glockemann	0	0	X	0	1	1	1	1	4	
4. Fr.Dr.Strzelewicz	=	0	1	X	=	0	=	1	3,5	11,5
5. Sievers	=	=	0	=	X	0	+	1	3,5	11
6. Zolnierz	0	0	0	1	1	X	+	0	3	
7. Milewski	-	1	0	=	-	-	X	1	2,5	
8. Weber	=	=	0	0	0	1	0	X	2	

Hauptturnier *****

	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkt.	Wtg.
1. Creite	X	=	=	1	1	1	1	1	6	
2. Rakowski	=	X	=	=	1	=	1	1	5	
3. Mitzscherlich	=	=	X	=	1	1	=	=	4,5	
4. Jelitto	0	=	=	X	=	0	1	=	3	9,5
5. Degmayr	0	0	0	=	X	1	1	=	3	7,25
6. Vespermann	0	=	0	1	0	X	0	1	2,5	7
7. Heydemann	0	0	=	0	0	1	X	1	2,5	6,25
8. Jansen	0	0	=	=	=	0	0	X	1,5	

Siegerehrung und Preisgeldauschüttung werden auf die Jahreshalbversammlung verschoben, die voraussichtlich im August durchgeführt wird. Der schlepende Ablauf der Turniere erklärt diese Maßnahme.

d.b.

Am 15. + 22. Mai 92 wurde das **Friedel-Hüber-Pokalturnier** gespielt.

21 Teilnehmer kämpften in 9 Runden CH-System um die Plätze, als eindeutiger Sieger (9 aus 9) entpuppte sich einmal mehr unser Schachtler und primus inter pares

N O R B E R T S C H U M A C H E R

Auch an dieser Stelle schallt es: **Herzlichen Glückwunsch !!!!**

Plätz 1 - 3 kassierten Geldpreise (25.- / 15.- / 10.-), ein Teilnehmer unter 50 & Erfolgserlebnis erfreute sich ebenfalls am Wert eines Carl-Friederich Gauß. Die SF **Peper** und **Ripoll** buchten je 6 Siege, kein Sommerpokalist hatte mehr als 3 Remisen zu melden, Remiskönig fällt diesmal aus. SF **Arntz** spielte nur am 1. Spieltag, SF **Martens** übernahm die 50 & Hypothek am Abschlusstag. Erfreulicherweise gab's keine Turnierausstiege. Differenzen, durch die Turnierleitung verursacht, wurden andiskutiert und werden zukünftig, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit, in dieser Form nicht mehr auftreten, sorry, Jovan und Thomas.

Endstand Pokalsieger retro

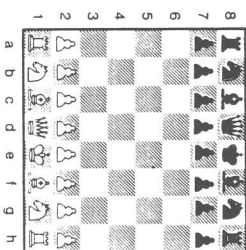
1. Schumacher	9	92	Schumacher
2. Peper	6,5	91	Schumacher
3. Kandelhard	6	90	Narten
4. Ripoll	6	89	Arntz
5. Kovacev	5,5	88	Schumacher
6. Bialkowski	5	87	Kovacev
7. Wemheuer	5	86	Kovacev
8. Teschner	5	85	Schumacher
9. Aminpour	5	84	Schumacher
10. Backhaus	5	83	Arntz
1. Arntz/Martens	4,5	82	Arntz
2. Berlin	4,5		
3. Dannenberg	4,5		
4. Kirchgessner	4,5		
5. Creite	4,5		
6. Naacke	4		
7. Weber	3,5		
8. Sievers	3,5		
9. Rakowski	3,5		
20. Vespermann	2		
1. Jelitto	2		

d.b.

Pat(t) zereien (II)

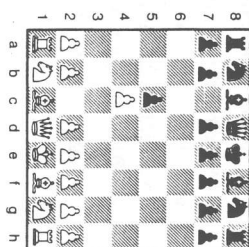
Mit großer Freude möchten wir den geneigten Leser heute mit etwas Schachtheorie aus der historischen "Rumpelkammer" konfrontieren. Aber, wie sagen doch die Großmeister so gern, gerade das Studium der alten Meister ist für ein Weiterkommen im Schach unentbehrlich.

Werfen wir also einen Blick auf die legendären Kontrahenten Götsky und Füscher, die sich in so unendlich vielen und unermüdlichen Duellen gegenüberstanden und -saben. Ich denke dabei besonders an eine Partie im malerischen Pryvetskivce irgendwo im jetzt verschollenen Ostblock. Die Anfangsstellung wirkt bereits einige drängende Fragen auf: 1. Wie sollen die Läufer ins Geschehen eingreifen können, wenn sich nicht endlich die Bauern bewegen wollen? 2. Sind die Springer diesmal über die Regeln informiert worden? - In Lützellinden - einen Monat zuvor - war ein Springer von Füscher in wilden Sätzen über das Brett geprescht und mußte von Ordnungskräften vor dem gewiß tödlichen Sprung unter den Tisch gerettet werden!



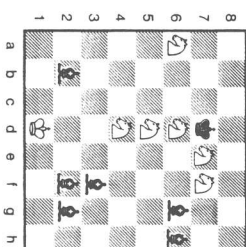
Die beiden Spieler ließen sich für die mit Spannung erwarteten Züge eine Menge Zeit, und mancher Zuschauer stellte wildeste Spekulationen an. Würde Götsky mit der gefürchteten Pakistranischen Attacke eröffnen? Würde Füscher versuchen das "Mensch ärgere dich

nicht" Abspiel versuchen? Fragen über Fragen. Doch wie so oft kam alles ganz anders (siehe Diagramm):



Die Geburt der später so gefürchteten "Pas de deux"-Variante. Ein Kleinod der Schachkunst war geboren. Beide Spieler mußten nach dieser gedanklichen Spitzenleistung zunächst eine Auszeit nehmen. Die Partie wurde gehängt (wohin weiß niemand) und vierzehn Tage später neu aufgenommen.

Nach einem wilden Gemeinzelstand folgte niedliche Stellung:



Man kann deutlich sehen, daß sich hier zwei ganz unterschiedliche Schachphilosophien gegenüberstehen: Herrlich, dieses leicht stolpernde Wesen der Springer, so ganz im Gegensatz zu der geschmeidigen Sprödigkeit der Läufer. Schach als Kunst! Möge dieser Aufbau uns allen als Anreiz und zur Inspiration dienen.

In Ehrfurcht!

Joas Teinert

DIE ENTSCHEIDUNG IST GEFALLEN!

Der in der 48. Ausgabe der "Lupe" ausgeschriebenen Wettbewerb der schönsten Partie mußte zwischen 18 eingereichten Partien, die von 10 unterschiedlichen Spielern vollbracht wurden, entschieden werden. Dazu wurden 6 unabhängigen Juroren Partieabschriften überreicht. Sie wählten ihre 8 Favoriten aus, wonach sich folgende Auswertung ergab:

1. Jürgen Peper	10	14	14	-	8	12	58
2. Oliver Bialkowski	2	6	8	16	14	8	54
3. Norbert Schumacher	4	8	16	8	-	16	52
4. Bialkowski	16	12	4	4	10	4	50
5. Schumacher	8	-	12	10	12	6	48
6. Schumacher	-	-	-	14	16	14	44
7. Arntz	14	16	10	-	-	-	40
8. Schumacher	-	-	-	12	2	10	24
9. Arntz	12	-	6	-	-	-	18
10. Kandelhard	-	4	2	6	-	-	12
11. Schumacher	-	10	-	-	-	-	10
12./13. Aminpour	6	-	-	-	-	-	6
Narten	-	-	-	-	6	-	6
14./15. Berlin	-	-	-	2	-	2	4
Schumacher	-	-	-	-	4	-	4
16. Berlin	-	2	-	-	-	-	2

Zwei weitere Partien bekamen keine Punkte.

(Erläuterung zur Punktwertung: 1. Platz=16 Punkte; 2.=14 P.)

Dem Gewinner Jürgen Peper herzlichen Glückwunsch! Für die ersten 3 gibt es auf der Halbjahresversammlung kleine Preise!

Die ersten 4 Plätze werden in dieser "Lupe" mit Kommentaren veröffentlicht, damit dem geneigten Leser keine schöne Partie entgeht.

Hier nun Platz Nr.1:

Weiß: Peper; Schwarz: Wruock (SF Rodenberg 1)
gespielt am 12. Januar 92

1.e4 d6 2.d4 Sf6 3.Ld3 e5 4.c3 Le7 5.f4 exd4 6.cxd4 0-0

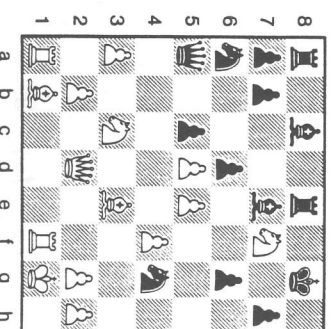
7.Sf3 Lg4 8.Sc3 Hier wollte ich erst schematisch rochieren, aber nach 8.0-0 Sc6 9.Le3 Sb4 hätte ich meinen weißfeldrigen Läufer nicht auf einen aktiven Platz ziehen können und ihn abtauschen lassen müssen. Jetzt aber ist nach ... 8.... Sc6 9.Le3 Sb4 10.Lb1 möglich. Wahrscheinlich hat mein Gegner dies für ein schwaches Feld für den Läufer angesehen. Seine bisherige Punktausbeute 3 aus 3 gab seinem Urteil natürlich Gewicht. 10.... c5 11.d5 Nun muß der Springer b4 nach evtl. a3 auf das schlechte Feld a6! 11.... g6 Welch ein merkwürdiger Zug! Aber der Zug a3 stellt momentan keine positionelle Drohung dar. Der Springer will nämlich gar nicht weichen, sondern nach 12.a3 will Schwarz 12.... Da5 antworten und damit die ungedeckte Stellung des Turms a1 ausnutzen. Was hat 11....

g6 damit zutun? Falls Da5 ohne Vorbereitung käme, würde ich einfach axb4 spielen und nach Dxa1 mit e5 den Springer f6 wegen des Abzuges Lxh7+ gewinnen. Jetzt aber ist der Weg des Läufers nach h7 versperrt. 12a3 Da5 Wie bereits geahnt! 13.0-0 Tfe8 Das Feld f7 wird geschwächt. Es ist nur vom König gedeckt, was meist unangenehme Folgen hat! 14.Dd2 Damit wird erneut die Da5 indirekt bedroht, denn es kann nun 15.axb4 Dxa1 16.La2 mit Damenfang folgen. Dabei deckt die Dame d2 den Bauern b2. Also bleibt keine Wahl! 14.... Sa6 An dieser Stelle fiel für mich die Entscheidung zum Königsangriff. Gründe sind: Da5, Ta8 und Sa6 spielen nicht mit; der schwache Punkt f7. Also direkt 15.Sg5 Lc8 Wenn schon Rückzug, dann nur bis d7, aber so ist es mir lieber. Es ist klar, daß er das Feld g4 für den Springer f6 räumt. 16.e5 Sg4 Schwarz verspricht sich vom Angriff auf den Läufer e3 Entlastung, aber Weiß kann in die Tat umsetzen, was er auch nach 15.... h6 geplant hatte:

17.Sxf7!

Jetzt oder

nie!



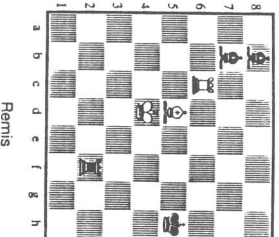
Falls jetzt 17.... Kxf7, dann beteiligen sich nach 18.e6+ nebst f5 alle weißen Figuren am Angriff mit! Insbesondere der Lb1 wird ein Riese. Mein Gegner war geschockt und brauchte sehr lange zu 17.... Lf5 18.Lxf5 gxf5 19.e6 Eine wunderbare Stellung, dazu noch mit einem Bauern mehr. Caissa, was willst du mehr? 19.... Lf6 20.Kh1 Db6 21.Tf3 Zwei Fliegen mit einer Klappe: Der Läufer e3 wird überdeckt und der Turm kann über g3 wirkungsvoll am Angriff teilnehmen. 21.... Kf8 22.h3 Sxe3 23.Txe3 Die Dame d2 deckt weiterhin b2 und hält somit die Dame auf b6 fest. 23.... c4 Das Feld c5 wird freigemacht. 24.Sh6 Sc5 Stellt eine Drohung auf, die ich gar nicht richtig wahrnahm, so sehr war ich mit der Stellung nach Sxf5, De2 nebst Dh5 beschäftigt. 25.Sxf5 Sb3 Jetzt bloß nicht weich werden, sondern nach "vorne" spielen. Also 26.De2 Sxal Ein Sterbender kann alles fressen! 27.e7+ Schien mir stärker und vor allem direkter als Dh5, denn nach 27... Txe7 28.Txe7 Lxe7 29.Dxe7+ und 30.Dg7 matt ist es aus. Am hartnäckigsten schien mir 27.... Lxe7 28.Txe7 Dd8. Ich wollte dann Te6 spielen und nach eventuellem Schlagen auf e6, sollte Sd5 entscheiden! Aber 27.... Kg8 28.Tg3+ Kh8 29.Sh6 Mit einem Schlag ist es aus. Das Feld f7 kann nicht mehr vernünftig gedeckt werden. Schwarz versuchte noch 29.... Tff8 Nun gewann natürlich auch 30.exf8d+ Txf8 31.Sf7+ Txf7 32.De8+ nebst matt oder 30.e8D Taxe8 und weiter mit Sf7+, wie oben. Mein Gegner hatte hier schon "Aufgabe" auf seinem Partieformular notiert. Strich es aber nach 30.De6 wieder aus, und spielte stattdessen 30.... Lg7 Welch eine Gelegenheit. Am liebsten hätte ich die ganze Mannschaft zusammengerufen: 31.Dg8+ und Schwarz gab wegen 31.... Txxg8 32.Sf7++ auf. Nach Springer-, Turm- und Damenopfer ein ersticktes Matt, davon träumt man eigentlich nur.

Weiß: Bialkowski; Schwarz:Hahne (HSK/Post III)
gespielt am 15.März 92

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 g6 5.c4 Lg7 6.Le3 Sf6 7.Sc3 0-0?1 Etwas besser scheint die Fortsetzung 7.... Sg4 8.Dxg4 Sxd4 9.Dd1 Se6 usw. 8.Le2 d6 9.0-0 Ld7 10.f3 Tc8 11.Sd5? Richtig ist wohl der Plan mit Dd2, Tc1 und b3 die Entwicklung zu beendigen. 11....Se5 12.Tc1 Sxd5 13.exd5 Vielleicht doch lieber 13.exd5 mit dem Versuch später auf e7 Druck auszuüben. 13.... Txc1 14.Dxc1 Da5! 15.Db1 Tc8 16.Tc1!2 Mit einem Bauernopfer verbundener Versuch die c-Linie zu erobern. 16.... Txc1 17.Dxc1 h6?1 17.Dxa2 18.Dc7 Dxb2 19.Db8 Lf8 20.Lh6 Dxd4 21.Kf1 Dal 22.Kf2 Sg4! (Nur so!) 23.fxg4 Dd4 24.Kf1 (24.Kg3 Dc3 nebst Dc8!) Dal mit Dauerschach. 18.a3 Kh7 19.b4 Da4 20.h3 Jetzt droht f4! 20.... b5?2 Vielleicht ist der radikale Versuch g5!2 eine Überlegung wert. 21.Ld1 Da6 22.a4 bxa4 23.Le2 Db7 24.b5! Der Figurengewinn mittels 24.f4? ist wegen 24.... Dxb4 25.fxe5 Lxe5 sehr unklar! 24.... f5 25.Sc6 e6 26.f4?1 Sf7 27.Da3 fxe4 28.Dxa4 exd5 29.Dxa7 Lxc6 Auch 29.... Lc8 30.Dxb7 Lxb7 31.Sa5 La8 (31.... Lc8 32.Lg4!1) 32.Lb6! mit Gewinn. 30.bxc6 Dxc6 31.Dxf7 Dc3 32.Lf2 Dd2 32.... d4 33.Lc4! 33.f5! gxf5 34.Dxf5 Kh8? 35.Dc8 Kh7 36.Lg4 Le5 37.Dd7 Kg6 38.De6? Zeitnot! Warum nicht 38.Lh5! Kxh5 39.Dg4 matt? 38.... Kg7 39.Dd7? Kf8 40.Dc8 Kg7 41.Dd7 Kf8 42.Dd8 Kg7?1 43.De7 Kg6 44.Lh5!1 Kxh5 45.Df7 Kg5 46.h4 aufgegeben. Das Mattnetz ist unzerbrechbar: 46.... Kg4 47.Dg6 Kf4 48.g3 Kf3 49.Dh5 matt 1-0!

Oliver Bialkowski

Timman 1980



Remis

Der erste Zug von Weiß ist erzwungen. Er muß den Läufer decken und daher eine unangenehme Fesselung seines Turms zulassen.

1. Tc6-c5 Lb8-a7

2. Ld5xb7+ Kh5-g4!

Das beste Feld für den König. Nach 2... Tf5 3. Ld5 Tf4+ 4. Ke5 wurde Weiß problemlos den Remispaten erreichen. Mit dem schwarzen König auf g4 geht diese Variante nicht auf, weil der schwarze Turm jetzt gedeckt ist.

Wie muß Weiß nun spielen? Auf 3. Lc8+ Kg3 4. Le6 folgt 4... Tn2, und der weiße Turm geht schließlich verloren.

3. Lb7-a6!!

Der Höhepunkt dieser Studie. Dem ersten Anschein nach hat Weiß mit diesem Läuferzug seine Probleme nicht gelöst. Eine nähere Betrachtung zeigt aber, daß nun 3... Ta2 4. Lb5 zum Gewinn nicht ausreicht. Es gibt jedoch gefährlichere Varianten.

A) 3. ... Tn2-14+

4. Kd4-d5 Tf4-15+

5. Kd5-c6

Nun erkennt man die Pointe des 3. Zuges von Weiß. Er verliert zwar seinen Turm, gewinnt aber Material zurück und schafft das Remis.

5. ... Tn5xc5+

Oder 5... Lc5: 6. Lc8.

6. Kc6-b7

B = 5.1/2-20

Letzter Spieltag der 1ten und Ausblicke in die Saison 92/93

Da der Aufstieg bereits feststand -die "Lupe" berichtete- konnten wir im nummehr bedeutungslos gewordenen Spiel gegen SV Berenbostel I beruhigt aufspielen. Überraschenderweise ließen unsere Gegner entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit kein Brett unbesetzt. Ein Entschluß, der uns ein wenig verblüffte, weil Berenbostel vorher in entscheidenden Kämpfen teilweise zwei Bretter frei ließ.

Doch genug der Faselerei!

Nach kämpferischen 4,5 Stunden ergaben ein Sieg von Jovan Kovacev und zwei Remisen von Daniel Teschner (eine Zahnbehandlung seines Gegners beachtend!) und Norbert Schumacher, sowie drei Niederlagen von Christoph Arntz, Oliver Bialkowski und Lothar Rasche, die alle bei vollem kämpferischen Einsatz vermeidbar schienen, ein Zwischenergebnis von 2:4. Doch sehr gute Leistungen von Stefan Hacks, der sein besser stehendes Endspiel routiniert über 2 Zeitnoten rettete, und "Doc" Werner Theis in einem sehr fein gespielten Turmendspiel sicherten uns das abschließende 4:4.

Die Saison in Tabellen und Zahlen:

Tabelle:

1. SK Ricklingen I.	14-4	43
2. SC Stadthagen II. (N)	11-7	41
3. SG Isernhagen I.	10-8	46
4. SV Laatzen I.	10-8	38%
5. PSC Hannover I. (A)	9-9	38%
6. SV Berenbostel I.	9-9	37
7. SC Buchholz I. (N)	9-9	33%
8. SV Vahrenwald I.	8-10	30%
9. HSK-Post SV III.	6-12	29%
10. SV Hainigsen I.	4-14	22%

	Hainigsen	Isernhagen	Vahrenwald	Stadthagen II	PSC	Buchholz	HSK/Post III	Laatzen	Berenbostel	
1. Brett Schumacher	1	1	1	1	1	-	-	-	-	6/7 86% !!!
2. Brett Arntz	+	-	1	0	-	1	1	+	0	4/7 57% !
3. Brett Bialkowski	1	0	0	1	1	+	0	1	0	2.5/6 42%
4. Brett Dr. Theis	0	1	0	-	0	-	1	0	1	2/5 40%
5. Brett Hacks	1	0	-	1	0	-	1	-	1	4/7 57% !
6. Brett Kovacev	-	1	1	1	1	0	-	1	1	6.5/8 81% !!!
7. Brett Müller	-	0	-	1	0	0	0	0	0	2/7 29%
8. Brett Rasche	1	1	-	1	1	0	1	+	0	5.5/8 67% !!
Ersatz Behrendt							1			1/1 100%
Ersatz Henze	1				1					2/2 100% !

5 5 5 5 5
9 4 6 5 4 5 4 4 4

Nun noch die angekündigten Ausblicke:

In der Landesliga Süd weht ein schärferer Wind als in der Verbandsliga. Ein gleichmäßiges gutes Feld von Mannschaften macht den Klassenerhalt sicherlich sehr schwer. An Mannschaften wie Lehrte, SF Salzgitter II, SV Hannover II, Wolfsburg, Gifhorn, HSK III, Sudharz, SV Göttingen II und SF Hannover I werden wir uns sicherlich gewöhnen können. Auch wenn wir mit dem jungen Talent Sebastian Schuck (ehemals Laatzen) nur einen spielstarken Neuzugang zu verzeichnen haben, bin ich mir ganz sicher, mit dem sprichwörtlichen Ricklinger Kampfgeist und etwas Glück, was natürlich unabdingbar dazu gehört, unser Klassenziel zu erreichen. Vielleicht werden auch die neuen Bretter und Figuren einen kleinen Anteil an guten Spielen haben.

Norbert Schumacher

Protokoll der Jahreshauptversammlung vom 24.4.92

Top 1: Eröffnung und Begrüßung

Der 1.Vorsitzende Norbert Schumacher eröffnete die Versammlung und bat die Anwesenden zu Ehren des verstorbenen Dr.Buck eine Gedenkminute einzulegen.

Top 2: Verlesen des Protokolls der JHV 91

Schriftführer Ulrich Hartung verlas das letztjährige Protokoll in Auszügen.

Top 3: Rechenschaftsberichte der Vorstandsmitglieder

Der 1.Vorsitzende Norbert Schumacher sprach zuerst über die Mitgliederentwicklung des letzten Jahres. 7 Austritten stünden 9 Eintritte gegenüber, so daß der SK Ricklingen derzeit 57 Mitglieder hat. Er bat danach die Mannschaftsführer, über das Abschneiden der einzelnen Mannschaften zu berichten.

Durchweg positives konnte Christoph Arntz von der 1.Mannschaft vermelden, die einen Spieltag vor Saisonende bereits als Meister der Verbandsliga Süd und damit als Aufsteiger in die Landesliga feststeht. Fleißigste Punktesammler waren Norbert Schumacher, Jovan Kovacev und Lothar Rasche. Erfreulich war auch die Bilanz der Ersatzspieler Mathias Behrendt und Rüdiger Henze.

Die 2.Mannschaft kann laut Wolfgang Narten noch den 2.Tabellenplatz erreichen, der zu einem Relegationsspiel gegen den Zweiten der anderen Bezirksklassenstaffel berechtigt.

Hierzu wäre allerdings ein 5,5-Sieg gegen den jetzigen Tabellenzweiten Nienburg erforderlich, was kaum möglich erscheint. Die besten Einzelbilanzen weisen Heiner Dannenberg und Jürgen Peper auf.

Dieter Berlin stellte die Situation der 3.Mannschaft dar, für die ein Sieg im abschließenden Spiel den Klassenerhalt sichern würde. Wenn zwei-namentlich nicht genannte-Spieler ihre Chancen in einigen wichtigen Partien besser genutzt hätten, wäre das Zittern um den Klassenerhalt nicht mehr nötig gewesen.

Holger Sievers konnte für die 4.Mannschaft leider nur

den bereits feststehenden Abstieg in die Kreisklasse vermelden. Hauptproblem war die Ersatzstellung der besten Spieler für die 3.Mannschaft. Einige junge Spieler hätten schon gute Ansätze gezeigt.

Danach ergriff wieder Norbert Schumacher das Wort und kam auf die Vereinszeitung zu sprechen. In diesem Jahr seien 3 Ausgaben der "Lupe" erschienen, die insgesamt 50. soll im Mai herausgebracht werden. In diesem Zusammenhang sprach Wolfgang Narten der Redaktion der "Lupe" ein besonderes Lob aus.

Das Vereinslosenturnier 91 war leider wieder ein Flop trotz der sehr umfangreiche Werbung durch die SF Christoph Arntz und Wolfram Backhaus.

Auf Antrag von Kassenprüfer Christoph Arntz wurde hier der Punkt 4 der Tagesordnung (Bericht der Revisoren) vorgezogen. Christoph sagte, daß die vorgenommene Kassenprüfung keinen Anlaß zu irgendwelchen Beanstandungen gegeben hätte.

Das Vereinsvermögen beträgt z.Zt. ca. 6000,-DM, wobei anzu merken ist, daß in den letzten 3 Jahren durchschnittlich jeweils ca. 1000,-DM Minus gemacht wurden.

In Hinblick auf die erheblichen Kostensteigerungen durch z.B. höhere Raummieten hält Christoph eine Erhöhung der Beiträge für unumgänglich. Für eine kostendeckende Finanzierung auf lange Sicht sollte der Beitrag auf ca.10,-DM angehoben werden. Die letzte Beitragserhöhung auf derzeit 7,50 DM wurde vor etwa 6 Jahren beschlossen.

Jürgen Peper kritisierte, daß jetzt die finanzielle Situation des Vereins als nicht besonders gut dargestellt würde, während auf der JHV 89 überlegt wurde, wie das damals angeblich zu hohe Guthaben abgebaut werden könnte. Dem hielt Norbert entgegen, daß es sich teilweise um sehr aktuelle Erhöhung handle, die man 1989 noch keinesfalls vorhersehen konnte. Auch die Massivität der höheren Beträge seien für den Vorstand überraschend gewesen.

Desweiteren erklärte er, daß über die vorgeschlagene Beitragserhöhung erst auf einer außerordentlichen Hauptversammlung am 29.5 beschlossen werden soll, da dieser Punkt nicht auf der vorläufigen Tagesordnung für diese JHV gestanden habe.

Hiernach wurden die Rechenschaftsberichte der Vorstandsmitglieder fortgesetzt:

Gerätewart Heiner Dannenberg, der zwischenzeitlich von Dirk Martens vertreten werden mußte, meldete keine Besonderheiten.

Jugendwart Tobias Crele bemerkte, daß die längere Abwesenheit von Ingo Imcke sowohl in sportlicher als auch organisatorischer Hinsicht eine Lücke hinterlassen habe. Positiv sei die Integration mehrerer jugendlicher in die 4. Mannschaft.

Top 5: Entlastung des Vorstandes

Auf Antrag von SF Geßler wurde der Vorstand bei 1 Gegenstimme und 7 Enthaltungen entlastet.

Top 6: Neuwahlen

Folgende Posten standen zur Wahl:

a) 1. Vorsitzender

Vorschläge: Norbert Schumacher, Dieter Berlin und Hubert Naacke. Letztere lehnten ab.

Norbert wurde mit 2 Enthaltungen ohne Gegenstimme wiedergewählt.

b) Außenspielleiter

Vorschläge: Dieter Berlin und Christoph Arntz, der allerdings ablehnte.

Dieter wurde bei einer Enthaltung und ohne Gegenstimme wiedergewählt.

c) Kassierer

Uwe Weber wurde bei einer Gegenstimme im Amt bestätigt.

d) Gerätewart

Heiner Dannenberg stellte sich nicht wieder zur Wahl. Daraufhin wurden Thomas Wemheuer und Stefan Hacks, der ablehnte, vorgeschlagen.

Thomas wurde bei 2 Enthaltungen gewählt.

e) 1. Kassenprüfer

Vorschläge wurden Wolfgang Narten und Thomas Kandelhard. In der Abstimmung setzte sich Thomas mit 16 zu 11 Stimmen bei 6 Enthaltungen durch.

Top 7: Anträge

Norbert Schumacher beantragte, 8 Spielsätze in repräsentativer Ausstattung (für ca. 1400,-DM) anzuschaffen.

Einige Mitglieder erklärten sich bereit, ein Brett bzw. einen Figurensatz zu finanzieren - Lothar Rasche will gar einen kompletten Satz "stiften".

Top 8: Schließung der Versammlung

Die Versammlung wurde danach vom 1. Vorsitzenden um 22.00 Uhr geschlossen.

gez. Ulrich Hartung
(Schriftführer)

neues von der zweiten * neues von der zweiten * neues von der zweiten *

2. Mannschaft

Abschlußtabellen Saison 1991/92

	INGO	Prozent	INGO-Schnitt	Bester Sieg
		der Gegner	gegen INGO	
1. Kandelhard	(137)	0,5 aus 9	6% (58%)	127 (141) (149) remts
2. Peper	(127)	4 aus 8	50% (50%)	138 (142) 129
3. Narten	(135)	4,5 aus 9	50% (40%)	147 (127) 138
4. Behrendt	(144)	6 aus 7	86% (75%)	153 (166) 135
5. Willeke	(145)	5 aus 8	63% (65%)	157 (162) 143
6. Menzel	(147)	4 aus 8	50% (50%)	160 (156) 143
7. Rippoll	(147)	5,5 aus 9	56% (50%)	161 (156) 167
8. Dannenberg	(161)	8 aus 9	89% (36%)	172 (147) 153
E. Pistorius	(148)	1,5 aus 2		204
E. Kirchgessner	(150)	1 aus 1		174
E. Hartung	(168)	1 aus 1		175

Kampflos erzielte Punkte wurden nicht in die Wertung genommen

neues von der zweiten * neues von der zweiten * neues von der zweiten *

Vie geschmiert =====

Mit Wunstorf 1 hatten wir den einzigen Rodenberg-Bezwinger als Gegner und wir reisten mit entsprechendem Respekt an.

Luis Ripoll meinte, nach ca. einer Stunde Spielzeit mit einem Remis seine Pflicht getan zu haben. Ich tröstete mich mit dem Spatz in der Hand, der bekanntlich besser ist, als die Taube auf dem Dache.

Dann siegte Heiner Dannenberg nach einigen Wechselbildern - Gewinn - Remis - Verlust - Vorteil - Gewinn.

Mit der erwarteten Niederlage von Thomas Kandelhard am ersten Brett gegen Neuhoif glück Wunstorf wieder aus.

Aber dann!

Wolfgang Willeke verlor nach und nach seine erkämpfte Bauernmehrheit, um dann die aufkeimende Hoffnung seines Gegners satanisch zu zerstören.

Matthias Behrendt in Zeitdruck machte ein Remisangebot, der Gegner lehnte ab und verlor prompt eine Figur und die Partie.

Khilich erging es dem Gegner von Jürgen Peper. Jürgen punktete wieder mit Schwarz - Black Is beautiful. Dabei hatte der Gegner 5 aus 7 Punkte auf dem Konto.

Unser Reservist Ulrich Hartung mußte zwar kurzzeitig in die Abbrücke, aber sein Gegner war bereits stehend KO.

Ich war glücklich über die Zeitnotphase gekommen und hatte nebenbei eine Figur gewonnen, doch mein Gegner, war auf meinen letzten Bauern aus, um sich ins Remis zu retten. Ich mußte noch etwas nachsitzen, ehe ich dann doch den vollen Punkt einstreichen konnte.

Endergebnis 6,5 : 1,5

Es lief wie geschmiert, doch die Euphorie währte nicht lange. Unser Mitkonkurrent um den 2. Platz hatte auch 6,5 : 1,5 gewonnen.

Das Quentchen Glück =====

In der letzten Runde der Mannschaftsmeisterschaft trafen wir auf den Tabellenführer Nienburg 1, der ohne seine Stars an Brett 1 und 2 angeteilt war. Das vergrößerte die Chance, mit einem 5,5-Sieg auf den zweiten Platz zu kommen.

Unsere erfolgreichsten Trümpfe stachen zuerst. Heiner Dannenberg abändete gnadenlos einen Fehler seines serbischen Gegenübers und machte seinen 8. Punkt von 9 möglichen. Wenig später war Matthias Behrendt mit einer cleveren Kombination (Ablenkungsopfer) erfolgreich.

Luis Ripoll mit Schwarz sah schwarz, liebäugelte mit einem Remis, dem ich zu diesem frühen Zeitpunkt nicht zustimmen konnte und verlor. Thomas Kandelhard, der sich anfangs gut behauptete, fiel einer Bauernwalze im Zentrum zum Opfer.

Nachdem ich mich von der Belagerung meiner Königsstellung befreien konnte und in Zeitdruck ein passables Endspiel hingelegt hatte, gelang es mir, uns wieder in Front zu bringen.

An den übrigen Brettern sah es gut aus:

Wolfgang Willeke hatte eine Figur mehr und Jürgen Peper marschierte mit Dame-Turm-Angriff vor dem gegnerischen König auf.

Rudi Menzel erzielte bei 3-maliger Zugwiederholung ein Remis.

Das wären die erstrebten 5,5 Punkte.

Aber dann passierte das Malheur. Jürgen Peper hielt den auf ihn lastenden Druck nicht aus. Hochgradige Zeitnot, total offene und komplizierte Stellung und das Gewinnmüssen für die Mannschaft, das war zuviel. So rutschte Jürgen aus einer aktiven Stellung mit taktischem Vorteil in eine Remisstellung und dann in den Verlust.

Wolfgang Willeke gewann danach noch seine Partie und stellte den 4,5 : 3,5 - Achtungserfolg sicher.

Ein Brett punkt = ein Quentchen Glück hat wiederum gefehlt. Wie bei unserer unglücklichen 4,5-Niederlage gegen den diesjährigen Direkt-Aufsteiger SF Rodenberg 1.

Wolfgang Narten

Tabelleplatzierung:

1. SF Rodenberg I	16: 2	45,0	Aufsteiger
2. SK Nienburg I	14: 4	45,0	Qualifikation gegen Weiß-Blau
3. SK Ricklingen II	14: 4	43,0	
4. SC Polizei Hann.	11:10: 8	39,0	
5. SV Blücherburg I	9: 9	37,5	
6. TUS Wunstorf I	9: 9	35,0	
7. SK Stolzenau I	7:11	29,5	
8. SF Sulingen I	5:13	31,5	Absteiger
9. SK Lehrte III	3:15	29,0	
10. SK Rinteln I	3:15	24,0	

Letzter Spieltag / Abschl bericht:

Karneval pur am 26.4. im HSC-Sportheim: Vahrenwald II stand als Absteiger bereits fest, uns sollte diese Mannschaft als Punktlieferant dienen, zumal nur 7 Vahrenwaldsch cher antraten und uns einen Punkt kampfl s schenkten. Die obligatorische Frage: Drau  steht des Abstiegs- gespenst ! Wollte mer's reinlassen ? - entlockte den Ricklinger Recken vor dem Kampf allenfalls ein m des Naserunzeln, denn MF Berlin schrieb eine starke Mannschaftsaufstellung auf die Spielberichts-karte. SF Martens war wieder mit von der Partie, deshalb pausierte der MF und k mmerte sich hauptamtlich um die Regularien.

Nach der Er ffnungsphase war lediglich klar, da  die SF Kirchgessner und Pistorius auf Remiskurs segelten, und die SF Martens und Hartung mehr oder weniger unter Raumangst litten. Die von SF Wemheuer geunkte Tendenz, Ricklingen stehe schlechter, verdichtete sich erbarungslos zum Trend. Es folgte die Dr hnung: Unsere SF an 3, 4 + 5 kassierten bittere Niederlagen kurz nacheinander, 1 x entfernter Freibauer und 2 x Figurenverlust beeinfl  ten die Hochrechnung zu unseren Ungunsten, 4 : 2 f r den Absteiger, da die SF Wemheuer und Kirchgessner Punkte- teilung verbuchen konntenmu ten.

Wolfram Backhaus stand klar auf Gewinn, also bekam Hubert Naacke den diskreten Befehl, gef lligst zu gewinnen, um Mannschaftsremis zu er- reichen. Beide Partien waren nichts f r schwache Nerven; Wolfram spielte f r die Galerie statt konsequent, sein voller Punkt erstlickte jede Kritik im Keime. Hubert nutzte die ungenaue Verteidigung seines Gegners gnadenlos, und der MF registrierte den Mannschaftsteilerfolg kopfin- h ndevergraben neben dem Spiellokal.

Wie hauchd nn heuer der Abstieg vernieden wurde, zeigt die Tabelle: Der einzige Sieg dieser Saison gegen den punkt- und torgleichen HSK erh lt uns die Bezirksklasse (Sieg im direkten Vergleich), und nicht zu vergessen: T t   - t t   - t t   !!!

Wemheuer = Kirchgessner = Martens 0 Pistorius 0 Hartung 0
 Backhaus 1 Naacke 1 Aminpour +

Wolfram B. gewidmet

Kurt Richter schreibt in ' Der Schachpraktiker ': Einfach und klar sei stets die Parole des Schachspielers. Wer nach Verwicklungen strebt, wenn sich ihm ein ganz einfacher Gewinnweg darbietet, " k nstelt " und f llt dabei zu recht  fters herein.

3. Mannschaft - Einzelergebnisse der Saison 91/92

Rang	Lezte	Isernhagen	HSK	Arnum	Weil-Blau	Uetze	Turm	Düren	Veh	Pkt	%%
1.	Wemheuer									0,5/3	17
2.	Berlin	s ¹	w ⁰	s ¹	w ⁰	s ⁰	w ⁺	w ⁻	w ⁰	3 / 8	38
3.	Kirchgessner	w ⁼	s ⁰	w ⁼	s ⁼	w ⁼	s ⁼	w ⁼	s ⁼	2,5/7	36
4.	Henze	s ¹	w ¹	w ¹	w ⁼	w ⁼	w ⁼	w ⁰	w ⁰	3,5/6	58
5.	Martens									0 / 1	
6.	Ger�	w ⁰	s ⁼	w ⁰	s ¹	s ¹	s ⁼	s ⁼	w ⁰	0,5/3	17
8.	Pistorius	s ⁰	w ⁼	s ¹	s ¹	w ⁼	s ⁼	s ⁼	w ⁰	3 / 7	43
9.	Hartung	w ¹	s ⁼	w ⁰	w ⁼	w ⁼	w ⁼	w ⁼	w ⁼	2,5/7	36
10.	Glockemann	s ⁰	s ⁼	s ⁼	s ⁼	s ⁼	s ⁼	s ⁼	w ⁰	0,5/2	25
E1	Backhaus		w ¹	s ¹	w ⁰	w ⁰	s ¹	w ⁼	s ¹	5,5/8	69
E2	Naacke	w ⁰	w ⁼	w ⁼	s ⁼	w ⁼	w ⁼	w ¹	w ¹	4 / 7	57
E4	Creite		s ⁼	s ⁼	s ⁼	s ⁼	s ⁼	s ⁼	s ⁼	1 / 2	
E7	Degmayr									0,5/1	
E9	Stenzel	s ⁼	w ⁼	w ⁼	w ⁼	w ⁼	s ⁼	s ⁼	w ⁼	1 / 3	33
E 23	Aminpour				w ⁰	w ⁼	s ⁰	w ¹	s ⁺	1,5/3	50

3,5 4 4,5 4 1,5 4 3 3 4 31,5/72

Abschl ftabelle Bezirksklasse Ost

1.	Lehrte II	16 : 2	49	Meister und direkter Aufstieg
2.	Weil-Blau	15 : 3	49,5	Stichkampf um den Aufstieg
3.	Turm Hannover	15 : 3	43	
4.	Isernhagen II	10 : 8	37,5	
5.	Arnum	7 : 11	34	
6.	Uetze	7 : 11	32	
7.	S K R III	6 : 12	31,5	
8.	HSK IV	6 : 12	31,5	Absteiger in die Kreisliga
9.	D�hren	4 : 14	26,5	dito
10.	Vahrenwald II	4 : 14	25,5	"

Und die Moral von der Saison: Wenn es in der n chsten BMJ gelingt, manch' Gewinnstellung nur remis zu halten, haben wir mit dem Abstiegskampf keine Sorgen.Namen werden nicht genannt.

Saisonabschluss SKR 4

Auch der 9. und letzte Spieltag brachte für die leidgeprüfte Mannschaft eine herbe Packung. Das 1:7 gegen **Wenigsen I**, ein Ergebnis, das normalerweise jeden Mannschaftsführer erlassen läßt (und nicht nur den), war so unspektakulär wie erwartet. Einzig Viktor (der schreckliche) Zolnierz konnte mit einem vollen Punkt und einer solide geführten Partie das Ricklinger Banner vor der 0:8 Höchststrafe bewahren. Der Rest wurde entweder spielerisch überrollt oder mühte sich erst gar nicht ab. Ein durchaus typischer Abschluß einer total verkorksten Saison.

Die Spielerergebnisse im einzelnen:

1 Backhaus	0 aus 1
2 Naacke	0,5 aus 2
3 Zolnierz	1,5 aus 6
4 Creite	0,5 aus 5
5 Sievers	4 aus 9
7 Degmayr	1,5 aus 5
9 Stenzel	0 aus 3
10 Weber	0,5 aus 1
11 Mitscherlich	1 aus 4
12 Jellito	0 aus 4
14 Heydemann	0 aus 4
15 Vespermann	0 aus 4
16 Narten	0 aus 3
17 Rakowski	3 aus 7
21 Janssen	3,5 aus 7
22 Baumann	0,5 aus 1
23 Alimpour	1,5 aus 2
24 Hartmann	1 aus 4

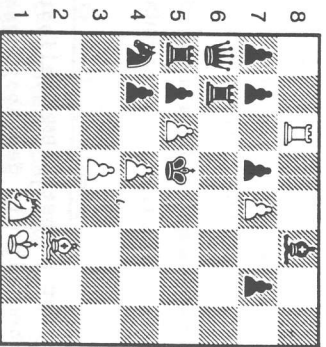
Holger Sievers

Tisch 330, 1980 v. Seite 11

B) 3. ...	Kg4-L
Vermeldet von vornherein eine Fesselung, wenn der Turm auf f5 erscheint. Die Drohung ist 4...Tf4+ 5.Kd5 Tf5+ mit Gewinn.	
6. La6-d3	
Die einzige Parade.	
4. ...	Tf2-c3
Dieser Zug zwingt Weiß wieder zu exaktem Spiel.	
5. Ld3-g6	
Das einzige Feld für den Läufer. Weiß kann sich nun auf 5...Tf6 mit 6.Ke5 verteidigen.	
Nicht ausreichen würde 5.Lh7 wegen 5...Tf7 nebst 6...Tc7.	
Durch das Manöver Lb7-ag-d3-g6 konnte Weiß die ständige Gefahr der Fesselung seines Turms bannen.	
Allgemein ist über diese Stellung noch zu bemerken, daß Schwarz immer gewinnt, wenn sein Turm auf der ersten Reihe oder auf der h-Linie steht.	

Die imaginäre Sievers-Berlin Partie oder Die Sado-Maso-Wette

Mansche nebenstehende Stellung nach abenteuerlichem Spiel, Weiß ist am Zug, zieht Sc2 und feixt: Deine Tante bist Du los! - Stimmt nicht! - Gegen die Gabel auf b4 geht nichts mehr, sieht doch meine Oma. - Drei Hefeweizen, daß es Dir in dieser Partie nicht gelingt, meine Dame zu schlagen, Alter! - Die Wette gilt, mach' Deinen Zug!



Wie wird das nur enden? Schafft es dieser Berlin, seine Dame zu retten? Oder konnte Holger in der abgebildeten Stellung Damengewinn erzwingen? Ein Rätsel für die Ferien!

SCHACH aus aller WELT *****

Hannover/Nienburg

Nienburg ist in die Bezirksliga aufgestiegen! Der StICKkampf gegen Weißblau Hannover wurde mit 4,5 : 3,5 gewonnen. Dieses Ergebnis wird von der 2. Mannschaft des SKR mit Wohlwollen registriert werden.

Ricklingen

Mehr Klasse als Masse traf sich zum 3. Ricklinger Osterblitz am Gründonnerstag. 36 Teilnehmer bildeten 3 Finalgruppen nach Qualifikation in 4 Vorgruppen. Bester SKR-Spieler war Norbert Schmacher (2. Platz im B-Finale - soviel über die Spielqualität!) Als größte Überraschung unter den anwesenden Journalisten galt allein die Tatsache, daß nur 8 (acht) Schachfreunde des lokalen Vereins an die Bretter traten.

Sieger wurde SF Hermann gegen SF m. Stein (beide HSK/Post) im StICKkampf!

Hannover/Hamburg/Ricklingen

Erstklassiges Spielmaterial werden die Spieler des Landesligisten Schachklub Ricklingen in der neuen Saison vorfinden. Dank privater Spenden konnten in Hamburg 8 Spielsätze (Bretter + Figuren) geordert werden. Um die Finanzierung endgültig abzuschließen, sind weitere Gönner herzlich willkommen. Einzahlungen bitte auf das Konto des Vereins mit dem Zusatz 'Spielmaterial'.

Ottifanten

